Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Einige neue Gattungen von Muscarien[1]

von

Josef Bischof.

(Mit 5 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 15. Juni 1900.)

Durch das freundliche Entgegenkommen und die Unterstützungen von Seite des Herrn Directors Prof. Dr. Brauer bin ich heute in der Lage, einige neue Muscariengattungen zu beschreiben. Ich spreche daher an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Brauer meinen besten Dank aus.

Pseudogametes Hermanni nov. Gen., nov. sp.

Kopf blasig. Stirne stark vortretend. Stirnstrieme breit, glänzend, bis über die Mitte der Stirne herabreichend, Fühler nickend, erstes Glied kurz becherförmig, zweites Glied kurz, vorne nicht getheilt oder gespalten. Beide Glieder an der Vorderseite mit kleinen Borsten besetzt. Drittes Fühlerglied fast dreimal so lang als das zweite, breit, nach vorne concav, nach hinten convex, unten abgerundet. Nahe an der Basis des dritten Gliedes ist die Fühlerborste gelegen. Erstes Glied sehr kurz, zweites Glied deutlich, so lang als breit. Endglied breit, von den Seiten zusammengedrückt, dadurch zweischneidig, von der Basis gegen die Spitze zu allmählich verjüngt. Fühlerborste oben zweireihig, unten einreihig gefiedert. Die oberen Fiederhaare sind länger als die unteren. Am Scheitel, sowie an den Seiten der Stirnstrieme und an den Orbiten stehen borstenartige Haarreihen, die sich bis zur Lunula fortsetzen. Lunula

[1] Vide Anzeiger der kaiserl. Akademie der Wissenschaften vom 3. Mai 1900, Nr. XII.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

breit, halbmondförmig, den ganzen Raum zwischen den Augenschwielen ausfüllend. Die Lunula setzt sich nach unten zwischen die Fühler als schwacher Kiel fort, der sich bis zum Mundrande hinzieht. Unter den Fühlern vertieft sich der Clypeus. Die Grube reicht bis zu den Vibrissenecken. Diese breit, wenig einwärts gedreht, dicht mit Borsten besetzt. Die Borsten kreuzen sich. Mundrand etwas vorgezogen, unten gerade abgestutzt. Rüsselgrube herzförmig, tief. An der rückwärtigen Seite ist der verkümmerte Rüssel deutlich sichtbar. Taster fehlend. Wangen breit. In der Höhe des Fühleransatzes eine schwarze glänzende

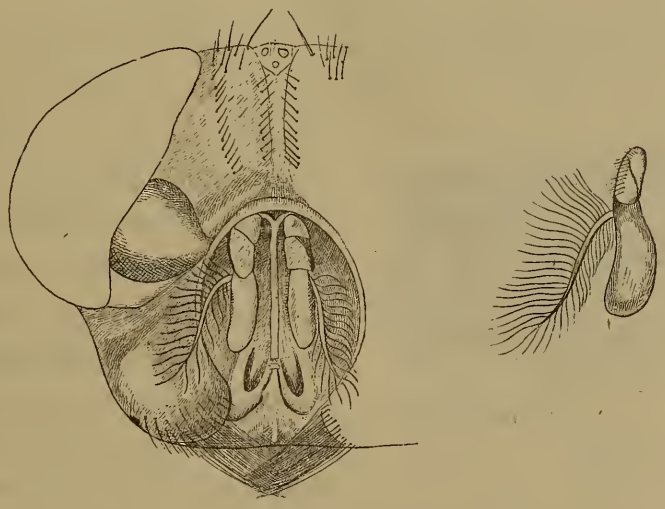

Fig. 1 und 2.

Schwiele, die sich bis zum Augenrande hinzieht und von derselben Gestalt wie bei *Rogenhofera dasypoda* Brau. ist. Unterhalb derselben eine dreieckige, gelbweiß schimmernde Stelle, die sich bis zu den Vibrissenleisten hinzieht. Backen sehr breit, fast von Augenbreite mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Unterrand mit längeren schwarzen Haaren. Thorax etwas länger als breit, dicht mit schwarzen kurzen Haaren bedeckt. Schildchen halbrund mit schwarzen langen Borstenhaaren besetzt, die bis zum ersten Drittel des zweiten Hinterleibsegmentes reichen. Hinterleib kurz, breit, sammtschwarz, mit längeren Haaren dicht besetzt. Hinterrandsäume glänzend. Dritter Hinterleibsring unten hinten seicht herzförmig aus-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

geschnitten. Genitalien verborgen. Genitalöffnung rundoval. Beine stark, kräftig. Schienen etwas gebogen. Hinterschenkel am Grunde etwas verdickt, ebenso die Hinterschienen am Ende. Letztere von der Seite her zusammengedrückt. Tarsenglieder verbreitert. Klauen stark, so lang als das letzte Tarsenglied. Pulvillen breit, viereckig. Metatarsus der Hinterbeine ungefähr doppelt so lang als das folgende Tarsenglied. Schenkel, Schienen und Tarsen schwarz behaart. Längere schwarze Haare stehen am Grunde der Hinterschenkel und an der Streckseite der Hinterschienen, so dass letztere gewimpert erscheinen. Unterseite der Tarsen mit bräunlich schimmerndem Filze. Flügel schwarzbraun, mit bläulichem Metallglanze, über den Hinterleib hinausragend. An der Mündung der ersten Hinterrandzelle und längs der Spitzenquerader hyalin. Alula groß, schwarzbraun. Schüppchen groß, schwarzbraun. Halteren ebenso gefärbt. Hilfsader nur wenig außerhalb der Verlängerung der kleinen Querader in den Vorderrand mündend. Kleine Querader fast senkrecht auf die Längsaxe des Flügels. Der Abstand der kleinen Querader von der hinteren Querader fast fünfmal so groß als der der hinteren Querader von der Beugung der vierten Längsader. Hintere Querader in der Mitte nicht eingebuchtet. Vierte Längsader über die hintere Querader hinaus verlängert. Alles übrige wie bei *Rogenhofera dasypoda* Brau. Ein Männchen aus Minas Geraës. Länge 16·8 *mm*, Flügellänge 15·5 *mm*.

Fig. 3.

Diese Fliege wurde zu Ehren des Herrn Prof. Hermann in Erlangen benannt, der sie zur Bestimmung einsandte.

Pseudogametes Hermanni Bisch. unterscheidet sich von allen bis jetzt bekannten Oestridengattungen durch die doppelt gefiederte Fühlerborste. Sie kommt zur Gattung *Cuterebra* Cl. zu stehen, von der sie hauptsächlich durch die Fühlerborste abzutrennen ist. Die sorgfältigste Untersuchung des reichen Materiales im k. k. Hofmuseum hat bei keiner *Cuterebra*-Art auch nur Spuren einer doppelt gefiederten Fühlerborste ergeben.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Von der Gattung *Rogenhofera* Brau. konnte ich ebenfalls beide Geschlechter von *Rogenhofera grandis* Guerin untersuchen, da Herr Director Berg das ♂, welches er in der Stett. Ent. Zeit., T. 37, S. 268 und T. 42, S. 45 erwähnt und beschreibt, aus Buenos Aires sandte, wofür ihm hier der Dank ausgesprochen sei. Auch bei dieser Gattung lässt sich nicht die geringste Behaarung der Fühlerborste beim männlichen Geschlechte nachweisen. Die große Ähnlichkeit mit *Rogenhofera dasypoda* Brau., der sie im Habitus sowie in der Farbe und Behaarung vollkommen gleicht, bestimmt mich jedoch, hier die näheren Unterschiede hervorzuheben.

Pseudogametes Hermanni Bisch. ♂.

Hilfsader gleich außerhalb der kleinen Querader mündend.

Kleine Querader fast senkrecht zur Längenaxe des Flügels.

Der Abstand der kleinen Querader von der hinteren Querader fast fünfmal so groß als der der hinteren Querader von der Beugung der vierten Längsader.

Drittes Fühlerglied nahezu dreimal so lang als das zweite.

Hintere Querader fast gerade.

Scheitel etwas breiter als ein Augendurchmesser.

Augen innen geschwungen und unten nicht stark divergierend.

Fühlerborste compress, gegen die Spitze zu verjüngt, gefiedert, braun.

Rogenhofera dasypoda Brau. ♀.

Hilfsader weit außerhalb der kleinen Querader mündend.

Kleine Querader sehr schief von oben innen nach unten und außen.

Der Abstand der kleinen Querader von der hinteren Querader nur dreimal so groß als der der hinteren Querader von der Beugung der vierten Längsader.

Drittes Fühlerglied so lang als das zweite.

Hintere Querader in der Mitte eingebuchtet.

Scheitel ungefähr zweimal so breit als der Augendurchmesser.

Augen am Innenrande fast gerade, unten stark divergierend.

Fühlerborste nur am Grunde compress, nackt, rothgelb.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Flügellänge 15·5 *mm.*	Flügellänge 16 *mm.*
Flügelbreite 5·5 *mm.*	Flügelbreite 6·2 *mm.*
Körperlänge 16·8 *mm.*	Körperlänge 17·8 *mm.*
Kopfbreite 6·6 *mm.*	Kopfbreite 7 *mm.*
Scheitelbreite 2·5 *mm.*	Scheitelbreite 3·2 *mm.*
Augendurchmesser von oben gemessen 2·1 *mm.*	Augendurchmesser von oben gemessen 1·8 *mm.*

Diese Unterschiede lassen sich sehr schwer als Geschlechtsunterschiede erklären. Die relative Länge der Fühlerglieder, die Flügellänge und Breite, die Scheitelbreite, die Größe und das Verhalten des inneren Augenrandes sind nur Geschlechtsunterschiede. Die Unterschiede im Flügelgeäder jedoch und die behaarte und nackte Fühlerborste lassen sich nicht sofort als solche erklären, obwohl bei einzelnen Dipterengattungen große Unterschiede im Flügelgeäder bei beiden Geschlechtern auftreten, ebenso auch die Behaarung der Fühlerborste verschieden ist. Dass jedoch diese beiden Merkmale in solch ausgedehntem Maße zusammen auftreten, wäre meines Wissens der erste Fall. Dies kann erst aufgeklärt werden, sobald die Verwandlung beider Arten bekannt wird. Leider ist von beiden Arten weder Wohnthier noch Larve bekannt. Sollten sich diese Unterschiede als secundäre Geschlechtscharaktere bestätigen, so würde die Gattung *Pseudogametes* fallen, dagegen die Diagnose der Gattung *Rogenhofera* demgemäß erweitert werden müssen.

Parahyria nov. Gen.

♀ Kopf nicht blasig. Im Profile der Unterrand des Kopfes so lang als die Stirne. Untergesicht leicht convex, Mundrand kaum vortretend. Vibrissen ganz am Mundrande, nicht aufsteigend, stark, gekreuzt. Vibrissenecken nicht convergent. Backen sehr breit, fast von Augenbreite, hinten deutlich herabgesenkt. Stirne vortretend. Stirnborsten zweireihig, die beiden inneren Reihen gegeneinander geneigt, die äußeren die Orbitalborsten enthaltend. Innere Reihe bis zur Mitte des zweiten Fühlergliedes reichend. Die hinterste Borste nach auswärts gebogen. Scheitelborste kräftig, nach rückwärts innen geneigt. Ocellenhöcker mit Ocellenborsten und einigen schwachen

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Haaren. Ocellenborsten nach vorne gerichtet. Fühler kürzer als das Untergesicht. Drittes Glied wenig länger als das zweite, unten abgestutzt, vorne mit scharfer Ecke. Fühlerborste nackt, am Grunde verdickt. Erstes und zweites Glied nicht verlängert. ♀ mit zwei starken Orbitalborsten. Augen nackt. Wangen nackt. Clypeus flach. Mundtheile entwickelt. Taster cylindrisch. Rückenschild hinter der Quernaht, drei innere Dorsocentralborsten. Sternopleuralborsten 1, 1. Hypopleuralborsten vorhanden, in einer Reihe stehend. Vordertarsen des ♀ nicht erweitert. Hinterschienen ungleichborstig. Schildchen groß, mit drei Paaren marginaler und einem Paare starker, gekreuzter Apikalborsten. Abdomen oval. Makrocheten discal und marginal. Genitalien des ♀ klein, verborgen. Flügel länger als der Hinterleib. Erste Hinterrandzelle langgestielt. Beugung abgerundet, ohne Faltenzinke. Hintere Querader auf der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Beugung. Erste Längsader gegenüber der kleinen Querader mündend. Randdorn fehlend. Alle Längsadern mit Ausnahme der Randader nackt.

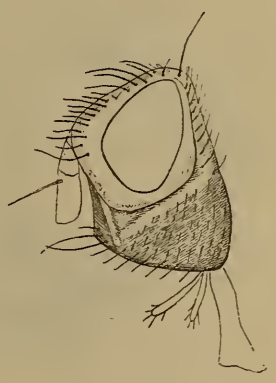

Fig. 4.

inflata nov. sp.

Hellweißgrau. Stirnstrieme rothbraun, hinten getheilt, den hellgrauen Ocellenhöcker umschließend. Wangen und Backen hellgrau, Backengrube rothbraun. Taster gelb. Rüssel schwarz. Stirnbreite beim ♀ gleich dem doppelten Augendurchmesser. Fühler schwarz. Rückenschild lichtgrau mit vier braunen Längsstriemen. Brustseiten gelblichgrau. Flügel hyalin, mit gelben, nur am Ende gebräunten Längsadern. Beine schwarz, schwach graubestäubt. Pulvillen kurz, dunkel. Länge 4·2 *mm*, Flügellänge 3·7 *mm*. Vaterland: Algerie, Ecbessa.

Diese Gattung bildet ein Bindungsglied zwischen *Hyria* R. D. und *Acemya* Rdi. Mit diesen beiden wäre sie in eine Gruppe zu vereinigen, zu welcher noch *Ceratia* Rdi. und *Myothyria* v. d. Wp. kämen. Diese Gruppe gehört in die nächste Verwandtschaft von *Macquartia* R. D., wie dies schon von B. B., III, S. 214, ausgeführt wurde.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Archiclops nov. Gen.

Kopf nicht blasig. Untergesicht zurückweichend, daher der Unterrand des Kopfes kürzer als die Stirne. Mundrand nicht vortretend. Schnurren wenig über dem Mundrande, stark, gekreuzt. Vibrissenecken nicht convergent. Vibrissen hoch hinauf aufsteigend. Backen breit, von halber Augenbreite. Stirne vortretend. Stirnborsten zweireihig jederseits. Die innere Reihe bis unter den Ansatz der Fühlerborste herabsteigend. ♀ mit zwei Orbitalborsten. Letzte Stirnborste der äußeren Reihe nach auswärts gedreht, die der inneren Reihe nach rückwärts gebogen. Ocellenborsten lang, stark, nach vorne gebogen. Scheitelborsten stark, die inneren aufrecht, nach rückwärts geneigt, die äußeren nach auswärts gebogen. Hinterrand der Augen mit kürzeren Borsten besetzt. Wangen breit, nackt. Fühler lang, fast bis zum Mundrande reichend. Erstes und zweites Glied kurz, drittes lang, fast fünfmal so lang als das zweite. Fühlerborste nackt, fast bis zur Spitze verdickt. Erstes Glied deutlich, zweites etwas länger als breit. Fühler über der Augenmitte ansetzend. Clypeus dreieckig, lang, in der Mitte nicht gekielt. Rüssel entwickelt, Taster entwickelt, gegen das Ende etwas verdickt. Rückenschild mit drei inneren Dorsocentralborsten hinter der Quernaht, ebenso vier äußere Dorsocentralborsten, drei Intraalar- und drei Supraalarborsten, ferner eine Präsuturalborste, die tiefer steht als die letzte Posthumeralborste, und eine Intraalarborste vor der Quernaht. Sternopleuralborsten 1, 1, 1 oder 1, 2, 1, nach Girschner 2, 2. Hypopleuralreihe vorhanden. Schildchen halbrund. Apikale Schildchenborsten gekreuzt, jederseits drei marginale Borsten und ferner ein Paar diskaler Borsten. Hinterleib oval. Makrochäten nur marginal.

Fig. 5.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Vordertarsen des ♀ nicht erweitert, Klauen kurz, Hinterschienen ungleichborstig. Flügel ohne Randdorn. Beugung winkelig. Erste Hinterrandzelle am Vorderrande mündend, fast geschlossen. Kleine Querader vor der Mündung der ersten Längsader. Dritte Längsader nur am Grunde gedornt. Schüppchen groß.

carthaginiensis nov. sp.

Grau. Stirne grau mit rothbrauner Mittelstrieme. Ocellendreieck grau. Wangen und Backen silberweiß, mit rothen Reflexen. Rückenschild grau mit vier dunklen Längsstriemen, die mittleren einander genähert. Schildchen grau, an der Spitze roth. Hinterleib schwarz, weiß bestäubt, so dass nur die schwarzen Hinterrandsäume von der Grundfarbe sichtbar bleiben. Flügel glashell, am Grunde gelblich. Schüppchen weiß. Halteren gelb mit braunem Kopfe. Beine schwarz. Taster gelb. Fühler schwarzbraun. Länge 9·3 *mm*. Flügellänge 7·1 *mm*.

In die Gruppe *Baumhaueria* gehörend, in der sie zur Gattung *Brachychaeta* Rdi. zu stehen kommt.